

Symbiose aus Musik und Kunst

PFAFFHAUSEN. Ein «Farb-Ton» entsteht, wenn ein Klavierbauer, ein Pianist und ein Künstler gemeinsam einen Anlass auf die Beine stellen. Zahlreiche Gäste pilgerten am Samstag zur Veranstaltung nach Pfaffhausen.

TONI SPITALE

«Das Leben ist bunt und farbig», findet Bernhard Winkler. Diese Aussage ist auch eine passende Beschreibung seiner Werke, die noch bis zum 17. Juli in den Verkaufs- und Werkstatträumen der Firma Dietschi Pianos zu sehen sind. Neben 28 Bildern und einer Wandbemalung gibt es auch drei Digital-Pianos zu bestaunen, denen Winkler mit Pinsel und Spraydose einen ganz unkonventionellen Anstrich verpasst hat. So viele Arbeiten wie hier in Pfaffhausen habe er bislang noch nirgendwo gleichzeitig ausstellen können.

Alles andere ist Kunst

«Kunst und Dekorationsmalerei beleben sich gegenseitig, sinniert der einheimische Künstler, während er im Freien als Attraktion für die Besucher weisse T-Shirts besprays. Drei Mädchen im Teenager-Alter schauen ihm dabei fasziniert zu. Mit Dekorationsmalerei bestreitet der gelernte Berufsmann seinen Lebensunterhalt: «Ich male, weil ich damit Geld verdienen will.»

Als Dekorationsmalerei bezeichnet Winkler all jene Arbeiten, die er strichgenau nach Wünschen der Kunden ausführt. Alles andere sei Kunst. Winklers Spuren findet man in Solarien, in Kinder- und Einkaufszentren und sogar im Gebärsaal eines Privatspitals, wo er zur Beruhigung der Mütter einen blauen Himmel an die Decke malte.

Gastgeber Martin Dietschi schloss einst an einer Vernissage mit Winkler Bekanntschaft. Dabei sei er auf die Idee



Die drei Gastgeber beim Bespraysen eines T-Shirts: Bernhard Winkler (von links), Martin Dietschi und Heinz Brunner. Bild: Toni Spitale

gekommen, dass sich Musik und Kunst idealerweise verbinden liessen. «Für uns ist der heutige Anlass eine gute Gelegenheit, um bei den Kunden im Gespräch zu bleiben.» Für den ersten «Farb-Ton» – so nennt der Firmengründer die Symbiose zwischen Vernissage und Tag der offenen Tür – nahm er auch Klavierlehrer Heinz Brunner mit ins Boot. Brunner unter-

richtet im gleichen Gebäude Schülerinnen und Schüler von 7 bis 70 Jahren.

Der Bengler gibt vor den zahlreichen erschienenen Gästen sein Können als Boogie-Woogie- und Jazz-Pianist zum Besten. Gesanglich wird er dabei von seiner Tochter Fabienne begleitet. «Meine Aufgabe ist es, Freude an der Musik zu vermitteln», erzählt Brunner. Im Showroom

hat er neben CDs noch sein erstes, mit eigenen Stücken verfasstes Noten-Lehrbuch aufgelegt. Speziell Boogie-Woogie und Swing bringe er aber auch ohne Noten bei. «Ich habe eine ganz eigene Technik dafür entwickelt.»

Weitere Informationen zur Ausstellung findet man im Internet auf der Webseite www.dietschipianos.ch.

Fleischbällchen und ein Thriller

ZWICKY-FABRIK. Heute Freitag sind in der Zwicky-Fabrik zwei Kinofilme zu sehen. Den Auftakt macht um 17 Uhr der Zeichentrickfilm «Wolkig mit Aussicht auf Fleischbällchen». Er handelt von Flint und seiner bizarren Erfindung, einer Maschine, die Wasser in Essen verwandeln soll. Diese schießt versehentlich in die Wolken davon. Und siehe da: Es regnet Hamburger und Hotdogs. Die TV-Reporterin Sam berichtet über den wunderbaren Regen und freundet sich mit Flint an. Doch bald gerät die Maschine ausser Kontrolle: Sie entfesselt Spaghettitornados und lässt riesige Fleischbällchen auf die Stadt regnen.

Um 20.15 Uhr wartet mit «El secreto de sus ojos» viel Spannung auf die Erwachsenen. Benjamin Esposito arbeitet als Ermittler in der Justizbehörde von Buenos Aires. Heute ist er Rentner, möchte aber einen Roman über einen Fall schreiben. Damals wurde die junge Liliana Coloto in ihrem Haus vergewaltigt und getötet. Benjamin übernahm den Fall. Doch dann sassen plötzlich zwei mögliche Täter in Haft. Als der Ermittler sie besuchte, sah er, dass die Behörden ein Geständnis erzwungen hatten. Der argentinische Thriller wurde 2010 mit dem Oscar für den besten fremdsprachigen Film ausgezeichnet. (red)

Babysitterliste mit neuen Namen

FAMILIENVEREIN. Für viele junge Familien sind Babysitter unabhkömmlich, um den Alltag mit Kindern erfolgreich zu bewältigen. Und für viele junge Leute bringt Babysitting zusätzliches Taschengeld. Im Mai konnte nun in Fällanden mit grossem Anhang wieder einmal ein Babysitterkurs durchgeführt werden. Der Familienverein konnte die Babysitterliste mit neuen Namen ergänzen. Neben Babysittern aus Fällanden, Pfaffhausen und Benglen sind auch solche aus Schwerzenbach vertreten. Diese aktualisierte Liste kann beim Familienverein Fällanden bei Sandra Campell per E-Mail s.campell@bluewin.ch oder unter der Telefonnummer 043 355 53 01 angefordert werden. (red)

Die Fehler schaut man sich ab

SCOOTER. In der Schweiz benützen täglich 350 000 Schüler ein Scooter oder Kickboard – aus Expertensicht fahren die meisten aber unsicher. Der Elternrat Lätten organisierte deshalb eine Fahrerschulung.

TONI SPITALE

«Wir werden miteinander viel Spass haben, aber ich verlange von euch auch Disziplin», gibt Kurs- und Projektleiter René Lauper der dritten Klasse von Heidi Bucher durch. Die 22 Schülerinnen und Schüler haben sich an diesem sommerlich heissen Nachmittag auf dem Pausenplatz Lätten versammelt, ausgerüstet mit Helm, Knie- und Armschonern – und je einem Scooter in der Hand. Die meisten von ihnen benützen diese Mini-Trotinetts, die es in der Schweiz seit elf Jahren gibt, auf ihrem täglichen Schulweg. Über die Hälfte hat damit auch schon einen Sturz erlitten. «Ich habe mir einmal das Kinn aufgeschürft», gibt die neunjährige Deana unumwunden zu und zeigt mit dem Finger auf die kaum mehr sichtbare Narbe.

Elternrat initiierte den Kurs

Unfälle lassen sich aber meistens verhindern, wenn man beim Fahren ein paar Spielregeln beachtet. Aus diesem Grund führt der Verein New Mobility Safety Projects seit 20 Jahren Sicherheitskurse für Inlineskater durch und seit 5 Jahren auch solche für Scooter-Benützer. Mitgetragen wird dieses Präventionsprojekt vom Touring Club Schweiz und von der Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu. «Weil aufgrund der zahlreichen Baustel-



Experte Lauper (links) prüfte die Scooter-Fahrkünste der Fällander Schüler. Bild: Toni Spitale

len der Schulweg gefährlicher geworden ist, sind wir der Meinung, dass der Zeitpunkt dafür absolut richtig ist», erklärt Sophie August vom Elternrat, welcher den Kurs im Schulhaus Lätten initiiert hat. Der Rat habe mit Besorgnis festgestellt, dass viele Schüler wohl mit Scootern fahren können, aber nicht wüssten, wie man richtig bremse.

«Es wäre natürlich schön, wenn nach dem Kurs auch möglichst viele Kinder einen Helm tragen würden», hofft Au-

gust weiter. Insgesamt 180 Kindergärtler aus dem zweiten Jahr und Primarschüler bis zur dritten Klasse haben vergangene Woche daran teilgenommen.

Meist kleine Unfälle

Zurück auf den Pausenplatz: Während die Klasse Bucher mit den Scootern im Kreis dreht, verschafft sich der Kursleiter einen ersten Überblick. «Ich schaue, ob die Lenkerhöhe stimmt, der Lenker nicht verdreht ist, ob der Fuss ganz vor-

ne bei der Lenkstange steht und ob Rücksicht auf andere genommen wird.» Im Verhältnis gebe es mit Scootern noch sehr wenig Unfälle, räumt Lauper ein. Wenn aber etwas passiere, weil sich die Scooter-Fahrer überschlagen würden, nicht mehr bremsen könnten oder auf die Strasse fielen, dann seien es zum Glück meistens Bagatellen.

Für die dritte Primarschulklasse gilt es nun Ernst. Lauper will nämlich sehen, wie die Schülerinnen und Schüler bremsen. Dass die ganze Klasse bei diesem ersten Test durchgefallen ist, erstaunt den erfahrenen Kursleiter nicht: «Man schaut, wie es die anderen tun, macht es nach und alle machen es falsch.»

Flip-Flops sind das Gefährlichste

«Ihr müsst mit dem eigenen Körpergewicht den Bremsbügel belasten», erklärt der Experte René Lauper und zeigt, wie es richtig geht. Dadurch reduziere sich der Bremsweg um die Hälfte und die Materialabnutzung halte sich in Grenzen. Anschliessend übt die Klasse das Stoppen mit dem Fuss. «Bubi-eifach» sei dies, findet die neunjährige Jasmin, die bis anhin noch nicht richtig bremsen konnte, wie sie zugibt.

Weiter erfahren die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Lätten, dass Fahren mit Flip-Flops oder gar barfuss das Gefährlichste ist, was sie tun können und dass Fussgänger immer Vortritt haben. Die zehn goldenen Regeln des Minitrotinet-Fahrens erhalten sie zum Abschluss in Form einer Broschüre mit auf den Weg. Kursleiter René Lauper zeigt sich zufrieden: «Wenn nur einer der Schüler künftig das anwenden wird, was er heute gelernt hat, ist das Ziel der Prävention im Zeichen der Schulwegsicherheit schon erreicht.»

Sommerfest im «Sunnetal»

ALTERSZENTRUM. Das traditionelle Sommerfest im «Sunnetal», steht in diesem Jahr unter dem Motto «Gluschtig – urchig – bodeschändig».

Das Team des Bistros verwöhnt die Besucher mit einem währschaftigen Bauernbrunch in gemütlicher Atmosphäre. Musikalische Darbietungen, Spiel und Spass für Gross und Klein umrahmen den festlichen Anlass der Begegnung und des Austausches. Das Fest findet am Sonntag, 26. Juni, von 11 bis 16 Uhr bei jeder Witterung statt. (red)

ANZEIGE

GLATTALER
Zeitungsbox

Die neue kostenlose Dienstleistung für die Einwohnerinnen und Einwohner von Dübendorf und Fällanden:

- Die Glattaler-Zeitungsbox vor dem City-Center in Dübendorf
- Stadthaus in Dübendorf
- Gemeindehaus (Bushaltestelle) in Fällanden

Nutzen Sie unseren neuen Service und holen Sie Ihren Glattaler aus der Zeitungsbox